

# Ein Klimalabel für Lebensmittel – brauchen wir noch ein Siegel?

MARKETING FÜR LEBENSMITTEL UND AGRARPRODUKTE | ACHIM SPILLER

Vortrag beim



# Hintergrund

- Lebensmittelkonsum macht etwa 15-20% der verursachten CO<sub>2</sub>-e pro Kopf und Jahr aus
- Verbraucher:innen haben wenig Wissen über die Klimaauswirkungen bestimmter Lebensmittel
- Kennzeichnung ermöglicht Verbraucher:innen eine differenzierte Kaufentscheidung
- Druck auf Unternehmen zu Anpassungsstrategien steigt
  - ✓ EU F2F (Sustainable Food Labeling Framework)
  - ✓ Koalitionsvertrag („ökologischer Fußabdruck“)

**Unser Projekt: Entwicklung und Erprobung eines  
Klimalabels für Lebensmittel in Niedersachsen (EEKlim)  
(2022-2024)**

Gefördert durch:

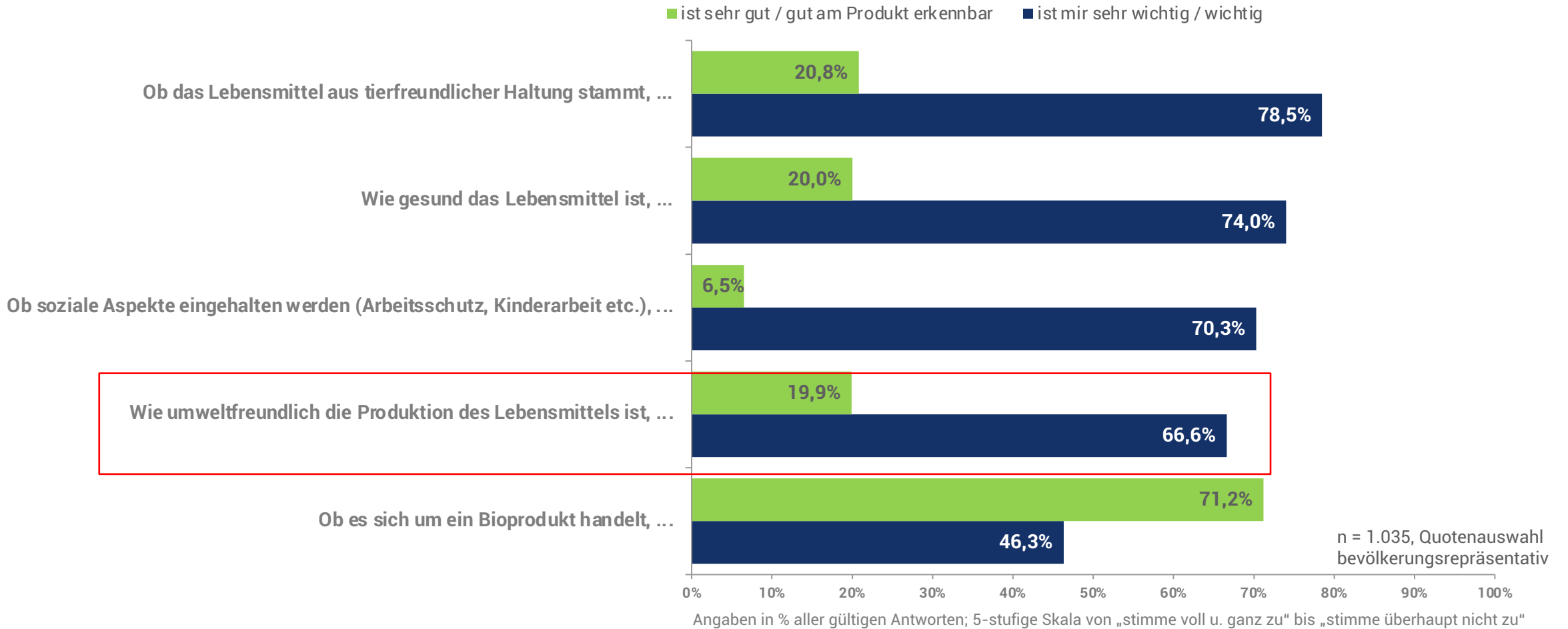


Niedersächsisches Ministerium  
für Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

# Forschungsergebnisse zu Verbraucherverhalten und Klima


- Unterschiede im Ernährungsstil mit hohem Einfluss :
  - jährlich  $\emptyset$  2t CO<sub>2</sub>Äq p.P., bei klimabewusster Ernährung: 1t CO<sub>2</sub>Äq
  - Bei vielen klimaschädlichen Produkten: >3t CO<sub>2</sub>Äq (Chen et al. 2019)
- Bisher können VerbraucherInnen THG-Emissionen in kg-CO<sub>2</sub>-Äquivalente nicht wirklich einschätzen – kein „Gefühl“ dafür, keine Größenordnungen
  - Studienergebnisse Schätzwerte für THG-Emissionen: Ergebnisbeispiele Rindfleisch: 54, Linsen: 38, Tofu: 36, Eier: 35) (Shie et al. 2018)
  - Aber: THG-Emissionen zwischen Rindfleisch und Linsen unterscheiden sich um den Faktor 40 und nicht 1,4 (Clune et al., 2017).
- Extreme Spannweiten der Einschätzungen, Überschätzung von Transport + Verpackung (Jürkenbeck et al. 2019), Unterschätzung der Landwirtschaft (Methan- u. Lachgasproblematik) (Camilleri et al. 2019)

# Nachhaltigkeitseigenschaften: Intransparent für KundInnen



# Gefahr des Marktversagens

Eigenschaften von Lebensmitteln nach Graden der Informationsasymmetrie

Sucheigenschaften	Erfahrungseigenschaften	Vertrauenseigenschaften	Prozesseigenschaften
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ durch Inspektion vor dem Kauf prüfbar (z.B. Preis, Frische von Obst)</li> <li>▪ setzt z.T. Produktwissen voraus (z.B. Fleischfarbe als Hinweis auf Geschmacksqualität)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ tatsächliche Qualität zeigt sich erst beim Verbrauch (z.B. Geschmack)</li> <li>▪ Anbieter versuchen Informationsasymmetrie durch Qualitätssignale zu überwinden (z.B. DLG-Bewertung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verborgene Eigenschaften, die am Endprodukt aber noch nachprüfbar (z.B. Schadstofffreiheit eines LM)</li> <li>▪ Kosten für die Überprüfung der Eigenschaften für Konsumenten zu hoch</li> <li>▪ Drittinstitutionen (z.B. Testinstitute) können diese Eigenschaft aber überprüfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eigenschaften, die am Endprodukt gar nicht mehr nachprüfbar sind</li> <li>▪ z.B. artgerechte Tierhaltung, ökologischer Anbau, THG-Emissionen</li> <li>▪ Überprüfung der Herstellungsprozesse nötig (Label, Zertifizierungssysteme)</li> </ul>
<p><b>Zunehmende Informationsasymmetrie</b> </p>			

## BEISPIEL

# Hofer (Aldi Österreich)

- Labelflut
- Einzelne Umweltaussagen, deren Bedeutung die Verbraucher:innen nicht wirklich einschätzen können



Klimaneutrale und  
Ressourcenschonende  
Verpackung

Plastikreduktion durch  
Einsparung des  
Schraubverschlusses

## Ist die CO<sub>2</sub>-Bilanz wirklich besser?



## Zwischenfazit

- Ernährung für den Klimaschutz wichtig
- Information overload, große Unübersichtlichkeit und zum Teil auch Greenwashing
- Informationsbedingtes Marktversagen wegen Labelflut
- So kann der Markt keinen wesentlichen Beitrag für Umwelt- und Klimaschutz leisten



## Eine kurze Definition der drei zentrale Begriffe:

### Klimaschutz

- Treibhausgase in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten
- Über den gesamten Produktlebenszyklus
- Bezogen auf eine funktionelle Einheit
- „Carbon Footprint“

### Umweltschutz

- Summe aller relevanten Umweltparameter gemessen durch LCA/PEF
- Über den gesamten Produktlebenszyklus
- Bezogen auf eine funktionelle Einheit
- „Ökobilanz“

### Nachhaltigkeit

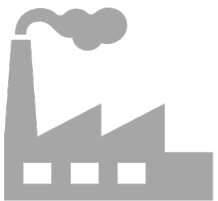
- Umwelt, Soziales, Tierwohl, Gesundheit
- Kein einheitliches Messverfahren
- Über den gesamten Produktlebenszyklus
- Viele offene Fragen zur Messung

# Ziele eines Klima-/Umwetlabels



## Konsument:innen:

- Transparenz über Klima-/Umweltwirkungen von Ernährungsentscheidungen
- Unterstützung einer klima- /umweltfreundlichen Lebensmittelwahl
- Entwicklung eines klima-/umweltfreundlichen Ernährungsstils



## Ernährungswirtschaft:

- Transparenz über die klima-/umweltorientierten Effekte des betrieblichen Handelns
- Anreiz zur klima-/umweltorientierten Gestaltung des Lebensmittelangebots (Beitrag zur Transformation des Ernährungssystems)

# Klimalabel: Binär

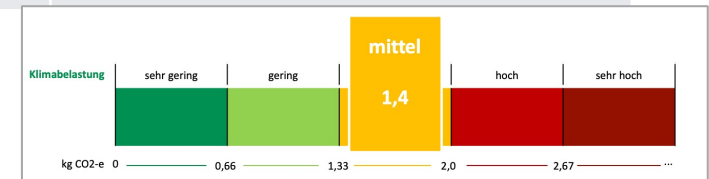
Typ	Kompensations-Label	Reduktions-Label	Best-in-Class Label
Was wird gekennzeichnet	Kompensation der Treibhausgase	Reduktion der vorherigen THG-Emissionen um einen bestimmten Prozentsatz	THG-Emissionen sind signifikant niedriger als der Durchschnitt der Warengruppe oder Marktführer
Claim	„Klimaneutral“, „CO <sub>2</sub> -neutral“, „CO <sub>2</sub> -kompensiert“	„X % weniger Treibhausgase“, „CO <sub>2</sub> -reduziert“	„Weniger CO <sub>2</sub> “, „Besonders klimafreundlich“
Beispiel	Carbon Trust, MyClimate, Climate Partner	Arla Foods (vormals)	Climatop, Carbon Trust
Beurteilung	Als Produktkennzeichnung nicht geeignet, führt zu Verbraucherverwirrung, Anzahl Kompensationsprojekte begrenzt	Fördert Produktverbesserungen, aber keine Ernährungsstiländerungen.	Fördert Produktverbesserungen, aber keine Ernährungsstiländerungen.



Dieses Produkt hat einen X mal geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck als der Marktstandard

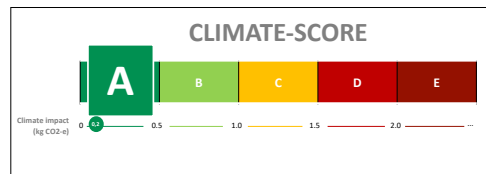
# Klimalabel: Mehrstufig

Typ	CO2-Äquivalente	Mehrstufiges, interpretatives Label	Mehrstufiges, interpretatives Label + CO2-Äquivalente
Was wird gekennzeichnet	CO2-Foodprint, Treibhausgasemissionen (absoluter Wert in kg)	Bewertung der (absoluten) THG-Emissionen mittels Symbolik (Ampelfarben/Sterne)	Bewertung der (absoluten) THG-Emissionen mittels farblicher Kennzeichnung und absoluter Wert in kg
Claim	THG in kg CO2-e /kg Produkt	Ampelfarben: Dunkelgrün = sehr geringe THG usw./Anzahl Sterne	Ampelfarben und THG in kg CO2-e /kg
Beispiel	Oatly	Vergleichbar zum Nutri-Score	Eigener Vorschlag auf Basis WBAE-Empfehlung (Spiller/Zühlsdorf), Foodsteps
Beurteilung	Fördert Ernährungsstiländerungen, exakt, verlangt hohes Involvement.	Für Verbraucher leicht verständlich, motivierend, fördert Ernährungsstiländerungen, aber grobe Einteilung.	Farbskala für wenig involvierte Verbraucher*innen, Detailwerte zur Förderung des Wettbewerbs



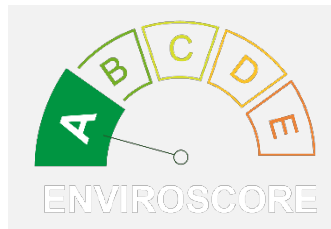
# Grundsatzfrage: Klima-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitslabel

## Klima



## Umwelt

### Foundation Earth



## Nachhaltigkeit

### ECO-SCORE



# Aktuelle Entwicklungen

- Frankreich: Wettbewerb zur Entwicklung eines Klima-/Umwelt-/Nachhaltigkeitslabels auf Basis der Agribalyse-Datenbank (u. a. Eco-Score, Planet-Score)



- Weitere Initiativen in: UK, NL, DK, Schweden ...

Positionspapier

Überlegungen des deutschen Lebensmittelhandels zu einem freiwilligen System zur Kennzeichnung der Umweltauswirkungen von Lebensmitteln

Stand: 28. März 2022

# Aktuelle Entwicklungen: TCL-Initiative zum Klimalabel



# Entwicklungslinien

## Klima- oder Umwelt- oder Nachhaltigkeitslabel

- Aktuelle Ansätze: Verschiedene Umweltauswirkungen werden zu einem ‚Single Score‘ aggregiert (analog Nutri-Score).
- In den Score fließen Ökobilanzdaten (LCA/PEF) und pragmatische Proxies für noch nicht hinreichend quantifizierbare Wirkungskategorien ein.
- Festlegung von Bonus-Malus Kriterien sowie die Gewichtung und Aggregation der Score-bildenden Kriterien, basierend auf Stakeholderprozessen und repräsentativen Verbraucher-Erhebungen

## Daten- und Berechnungsgrundlage

- Zunächst Verwendung generischer Daten; spätere Ergänzung durch unternehmensspezifische Daten (optional), um einen Anreizmechanismus für Unternehmen zu etablieren.
- Festlegung der Berechnungsgrundlage (bspw. Mittelwert oder Median), möglicher Einfluss auf Unternehmensanreize.
- Herausforderungen: In Deutschland gibt es bisher keine einheitliche Ökobilanzdatenbank für Lebensmittel

## Ausgestaltung und Ergänzungen

- Entwicklung geht hin zu farblich codierten, mehrstufigen Kennzeichnungen (analog Nutri-Score) – aber noch viele Design-Fragen offen
- Frage der Ausweisung von weiteren Einzelbewertungen und Einzelwerten



# Wenn Fragen, gerne schreiben

Prof. Dr. Achim Spiller

Georg-August-Universität Göttingen

Lehrstuhl "Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte"

Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

[a.spiller@agr.uni-goettingen.de](mailto:a.spiller@agr.uni-goettingen.de)

Tel: 0551/39-26241

